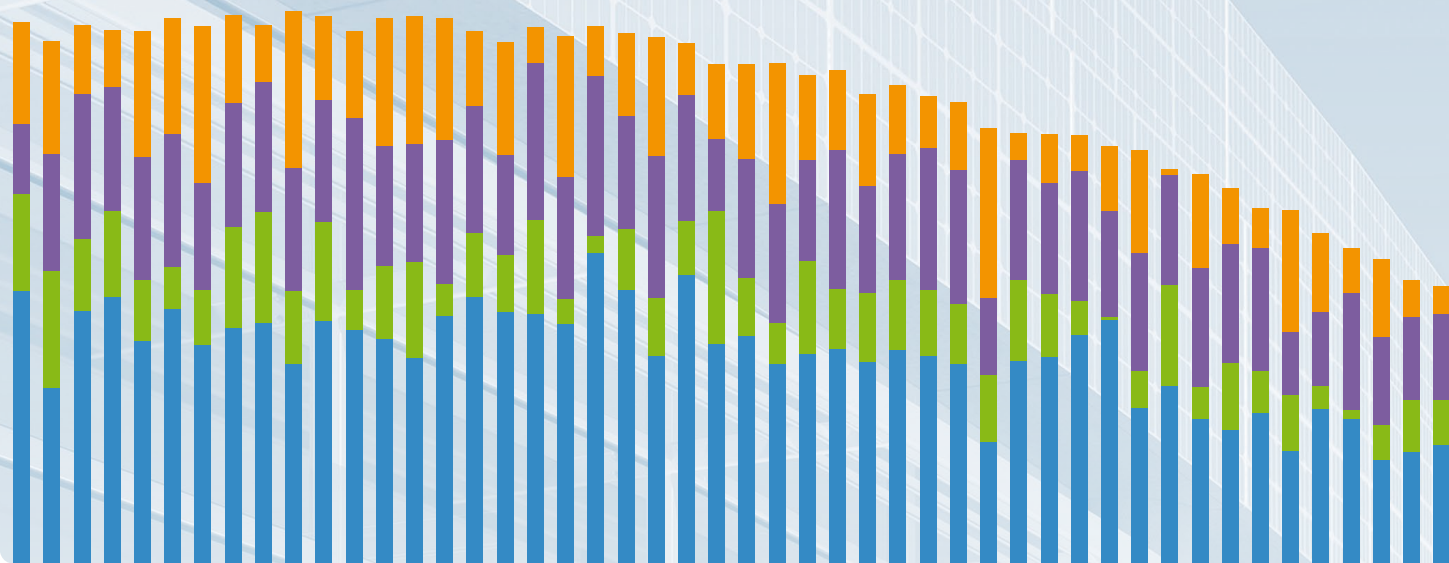




Die wichtigsten Ergebnisse 2019

Jan Burck, Ursula Hagen, Franziska Marten, Niklas Höhne, Christoph Bals



Impressum

Germanwatch – Büro Bonn

Kaiserstr. 201
D-53113 Bonn, Germany
Tel.: +49 (0) 228 60492-0
Fax: +49 (0) 228 60492-19

Germanwatch – Büro Berlin

Stresemannstr. 72
D-10963 Berlin, Germany
Tel.: +49 (0) 30 28 88 356-0
Fax: +49 (0) 30 28 88 356-1

E-mail: info@germanwatch.org
www.germanwatch.org



NewClimate Institute – Büro Köln

Clever Str. 13-15
D-50668 Cologne, Germany
Tel.: +49 (0) 221 99983300

NewClimate Institute – Büro Berlin

Brunnenstr. 195
D-10119 Berlin, Germany
Tel.: +49 (0) 30 208492742



CAN

Climate Action Network International

Rmayl, Nahr Street,
Jaara Building, 4th floor
P.O.Box: 14-5472
Beirut, Lebanon
Tel.: +961 1 447192



AutorInnen:

Jan Burck, Ursula Hagen, Franziska Marten,
Niklas Höhne, Christoph Bals

Mit Unterstützung von:

Pieter van Breenvoort, Leonardo Nascimento,
Lena Donat, Gereon tho Pesch, Carolin Frisch,
Niklas Clement, Leonie Neier

Übersetzung:

Larissa Neubauer

Redaktion:

Daniela Baum, Rebekka Hannes, Gerold Kier

Karten:

Carolin Frisch

Design:

Dietmar Putscher

Dezember 2018

Bestellnummer: 19-2-03

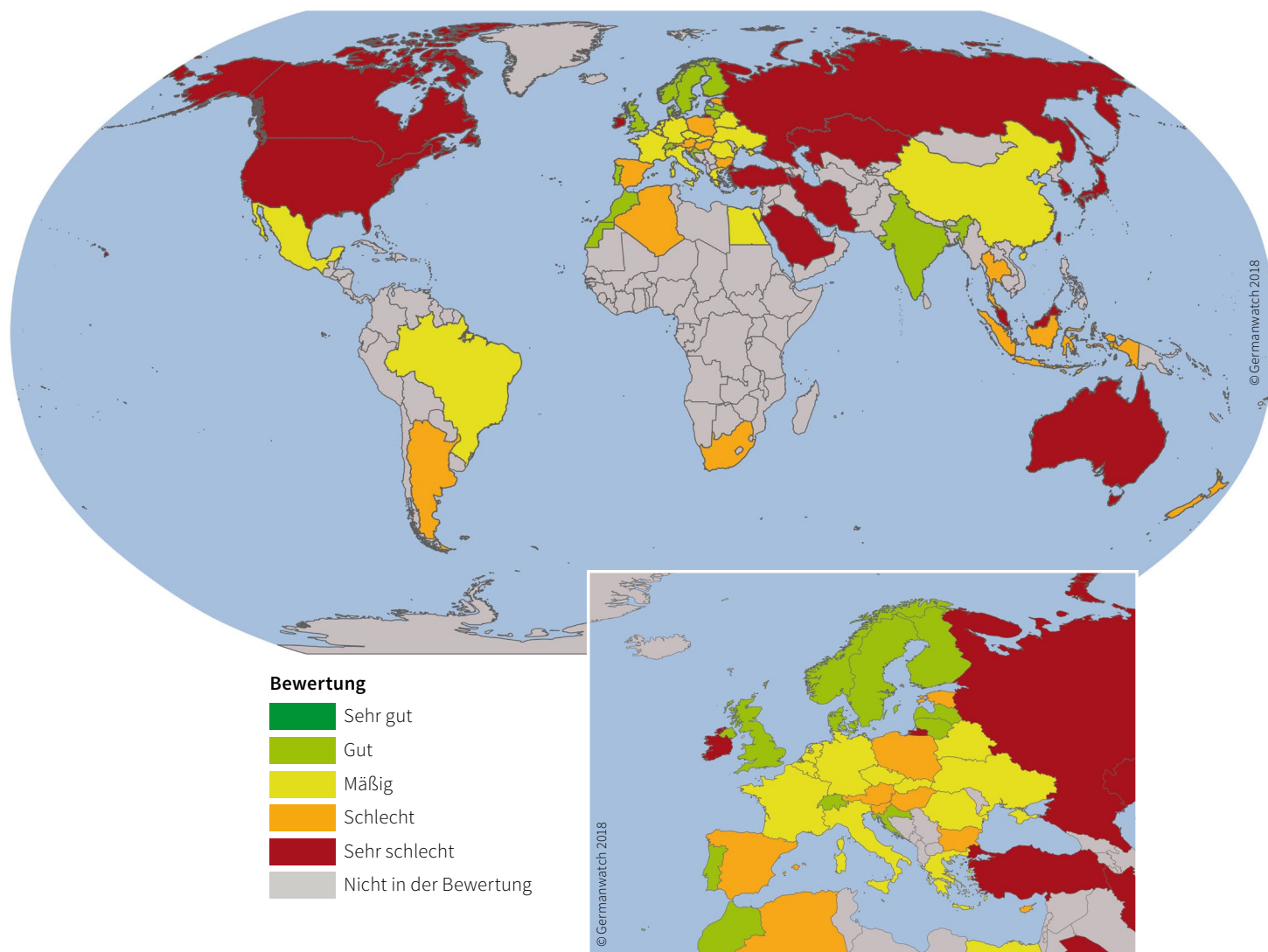
Diese Publikation sowie interaktive Karten und
Tabellen finden Sie im Internet unter:

www.climate-change-performance-index.org

Inhalt

1. Klimaschutz-Index 2019 • Gesamtergebnis	4
2. Die wichtigsten Ergebnisse auf Länderebene	6
3. CCPI Website	11

1. Klimaschutz-Index 2019 • Gesamtergebnis






















































Die Ergebnisse des Klimaschutz-Index (KSI) 2019 veranschaulichen die wichtigsten regionalen Unterschiede in den Klimaschutz-Anstrengungen der 56 beurteilten Länder und der EU. Die Rangliste fasst die Ergebnisse von 14 Indikatoren aus den Kategorien "Treibhausgase", "Erneuerbare Energien", "Energieverbrauch" und "Klimapolitik" zusammen. Diese Bewertung ist weltweit einzigartig. Ihr Ziel ist es, den politischen und öffentlichen Druck auf diejenigen Länder zu verstärken, die bislang noch zu wenig ambitionierten Klimaschutz leisten. Der KSI hebt zudem diejenigen Länder hervor, welche die Chancen eines ambitionierten Klimaschutzes erkannt haben und mit positiver Signalwirkung vorangehen.





Dem KSI 2019 zufolge zeigt kein Land eine Leistung, die insgesamt als *sehr gut* bewertet werden kann: Kein Land erbringt seinen erforderlichen Beitrag, um die Erderwärmung auf deut-

lich unter 2, geschweige denn 1,5 °C zu begrenzen. Im Ergebnis erreicht daher kein Land die ersten drei Plätze. Die Weltkarte veranschaulicht die zusammengefassten Resultate und die Gesamtleistung der analysierten Staaten. Die Tabelle auf der rechten Seite zeigt die Platzierung der Staaten in der Rangliste sowie ihr Abschneiden in den verschiedenen Kategorien.

Den diesjährigen Index führt Schweden an, gefolgt von Marokko und Litauen. In der Gruppe der Länder mit einer *mäßigen* Klimaschutzleistung finden sich u.a. Frankreich, Mexiko, Deutschland und Tschechien. Zu den insgesamt *schlecht* eingestuften Ländern zählen beispielsweise Indonesien, Österreich und Neuseeland. Schlusslichter des diesjährigen Index sind Saudi-Arabien, die USA, Iran, Südkorea und Taiwan, mit einer *schlechten* oder *sehr schlechten* Bewertung in fast allen Kategorien.

Rang		Land	Punkte**	
1.*	–	–	–	
2.	–	–	–	
3.	–	–	–	
4.	–	Schweden	76,28	
5.	▲	Marokko	70,48	
6.	▼	Litauen	70,47	
7.	▲	Lettland	68,31	
8.	–	Großbritannien	65,92	
9.	▲	Schweiz	65,42	
10.	▲	Malta	65,06	
11.	▲	Indien	62,93	
12.	▼	Norwegen	62,80	
13.	▼	Finnland	62,61	
14.	▼	Kroatien	62,39	
15.	▲	Dänemark	61,96	
16.	▲	Europäische Union (28)	60,65	
17.	▲	Portugal	60,54	
18.	▲	Ukraine	60,09	
19.	▲	Luxemburg	59,92	
20.	▲	Rumänien	59,42	
21.	▼	Frankreich	59,30	
22.	▼	Brasilien	59,29	
23.	▼	Italien	58,69	
24.	▲	Ägypten	57,49	
25.	▲	Mexiko	56,82	
26.	▼	Slowakei	56,61	
27.	▼	Deutschland	55,18	
28.	▲	Niederlande	54,11	
29.	▼	Weißrussland	53,31	
30.	▲	Griechenland	50,86	
31.	▲	Belgien	50,63	
32.	▲	Tschechische Republik	49,73	
33.	▲	China	49,60	
34.	▲	Argentinien	49,01	
35.	▲	Spanien	48,97	
36.	▼	Österreich	48,78	
37.	▼	Thailand	48,71	
38.	▼	Indonesien	48,68	
39.	▲	Südafrika	48,25	
40.	▲	Bulgarien	48,11	
41.	▼	Polen	47,59	
42.	▲	Ungarn	46,79	
43.	▼	Slowenien	44,90	
44.	▼	Neuseeland	44,61	
45.	▼	Estland	44,37	
46.	▼	Zypern	44,34	
47.	▼	Algerien	42,10	
48.	▲	Irland	40,84	
49.	▲	Japan	40,63	
50.	▼	Türkei	40,22	
51.	▲	Malaysia	38,08	
52.	▲	Russland	37,59	
53.	▲	Kasachstan	36,47	
54.	▼	Kanada	34,26	
55.	▲	Australien	31,27	
56.	▼	Taiwan	28,80	
57.	▲	Republik Korea	28,53	
58.	▲	Iran	23,94	
59.	▼	USA	18,82	
60.	–	Saudi-Arabien	8,82	


Index Kategorien

-  Treibhausgase (40% Gewichtung)
-  Erneuerbare Energien (20% Gewichtung)
-  Energieverbrauch (20% Gewichtung)
-  Klimapolitik (20% Gewichtung)

* Kein Land erreicht den ersten bis dritten Platz, da kein Land genug unternimmt, um einen gefährlichen Klimawandel zu vermeiden. ** gerundet

2. Die wichtigsten Ergebnisse auf Länderebene

Großbritannien

8 8 

Großbritannien bleibt im Vergleich zum Vorjahr im KSI 2019 unverändert auf dem 8. Platz. Das Land schneidet besonders bei den Treibhausgasen mit einer *guten* Bewertung ab. Großbritannien hat in den vergangenen Jahren vor allem die Pro-Kopf-Emissionen wesentlich reduziert. In den Kategorien Energieverbrauch und Erneuerbare Energien erreicht das Land lediglich eine *mäßige* Bewertung. Obwohl der Energieverbrauch pro Kopf gesunken ist, liegt dieser noch vergleichsweise hoch. Erneuerbare Energien machen nach wie vor nur einen kleinen Teil des Energiemix aus. Die Nationale Klimapolitik wurde von den ExpertInnen des Landes lediglich als *mäßig* bewertet. Sie schreiben die jüngeren Emissionsreduzierungen vor allem dem Kohleausstieg zu, befürchten aber, dass die Politik andere Sektoren nicht genügend in die Pflicht nimmt, um das CO₂-Budget Großbritanniens einzuhalten. Sie kritisieren das Land dafür, dass die CO₂-Abgabe eingefroren wurde und kleinere Erneuerbare-Energien-Projekte (z. B. Photovoltaik-Dachanlagen) nicht genug gefördert werden. Außerdem kritisieren die ExpertInnen, dass die Verkehrsemissionen in Großbritannien im vergangenen Jahr gestiegen sind, ebenso wie das Emissionsniveau neu zugelassener Fahrzeuge. Die Regierung befasse sich trotz der vorhandenen Möglichkeiten viel zu wenig mit emissionsarmen Verkehrsmitteln. Auf der anderen Seite geben die ExpertInnen eine *gute* Bewertung für die internationale Klimapolitik Großbritanniens ab. Das Land könnte eine Vorreiterrolle einnehmen, wenn es sich das Ziel setzt, bis 2050 klimaneutral zu werden.

Schweiz

9 12 

Die Schweiz gehört zu den mit *gut* bewerteten Ländern. Ein Grund ist die vergleichsweise *gute* Bewertung in den Kategorien Treibhausgas und Energieverbrauch. Diese beruht auf dem 50% Minderungsziel bis 2030 welches auch durch Emissionsreduktion im Ausland erreicht werden kann. Würde nur das 30% Inlands-Minderungsziel betrachtet (welches gerade unter Debatte steht), würde sich die Schweiz im Gesamtergebnis um einen Platz verschlechtern und das Minderungsziel bis 2030 Ziel mit *schlecht* bewertet werden. In der Kategorie der Erneuerbaren Energien wird die Schweiz als *mäßig* eingestuft. Nach Angaben der nationalen ExpertInnen gibt es lange Wartelisten für die Förderung Erneuerbarer Energien. Hierdurch ist unklar, ob das 2030-Ziel zum Ausbau der Erneuerbaren Energien erreicht wird. Die ExpertInnen fordern eine proaktivere Rolle in den internationalen Klimaverhandlungen und stärkere Zusagen im Bereich der Klimafinanzierung. Gleichzeitig loben sie die Schweizer Regierung für die Einführung eines guten Konzeptes für den öffentlichen Verkehr.

Indien

11 14 

Indien konnte sich im Vergleich zum Vorjahr um drei Plätze verbessern und liegt damit auf dem 11. Platz des diesjährigen KSI. Besonders erwähnenswert ist die verbesserte Leistung in der Kategorie Erneuerbare Energien. Hier konnte Indien sich der Gruppe der als *mäßig* bewerteten Länder anschließen. Die nationalen ExpertInnen befürchten allerdings, dass die Pläne für neue Kohlekraftwerke die positiven Entwicklungen im Bereich Erneuerbare Energien konterkarieren könnten. Vergleichsweise geringe Pro-Kopf-Emissionen und relativ ambitionierte Minderungsziele bis 2030 ermöglichen insgesamt eine *gute* Bewertung in der Kategorie Treibhausgase.

Dänemark

15 17 

Aufgrund der *guten* Einstufung in der Kategorie der Erneuerbaren Energien liegt Dänemark mit einer insgesamt *guten* Bewertung auf dem 15. Platz des KSI 2019. Das Land zeigt nur *mäßige* Leistungen in den Kategorien Treibhausgas und Energieverbrauch. Trotz positiver Entwicklungen im Bereich der Erneuerbaren Energien und der Verpflichtung, bis 2030 aus der Kohle auszusteigen, zeigen sich die nationalen ExpertInnen enttäuscht über das kürzlich geschlossene Energie-Übereinkommen. Sie kritisieren die Entscheidung für weitere Offshore-Erkundungen von Öl und Gas in der Nordsee. Im Hinblick auf die Strategie der Regierung für ein besseres Klima und saubere Luft loben die ExpertInnen Dänemark für den Ausstieg aus dem Verkauf von neuen Benzin- und Dieselfahrzeugen bis 2030. Insgesamt reichen die Maßnahmen ihrer Ansicht nach jedoch nicht aus, um das 2030-Klimaziel des Landes zu erreichen. Deshalb erhält Dänemark in der Kategorie Klimapolitik eine *schlechte* Bewertung.

Europäische Union (28)

16 21 

Die Europäische Union (EU) – die einzige supranationale Einheit im Index – liegt in diesem Jahr auf dem 16. Platz und gehört somit zu den gut bewerteten Staaten. Insgesamt ist die EU für ca. 9 % der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich. In der Kategorie Treibhausgas wird die EU als *mäßig* bewertet. Dies liegt an den vergleichsweise hohen Pro-Kopf-Emissionen und daran, dass die EU derzeit nicht auf dem Weg ist, ihr unter-ambitioniertes Ziel für 2030 zu erreichen. In den Kategorien Erneuerbare Energien und Energieverbrauch wird die Leistung der EU ebenfalls als *mäßig* eingestuft. Ihre verbesserte Gesamtbewertung konnte die EU vor allem aufgrund der *guten* Benotung in der Klimapolitik erreichen. ExpertInnen betonen, dass die EU vor allem nach dem Rückzug der USA aus dem Pariser Klimaabkommen eine proaktivere Rolle auf internationaler Ebene einnehmen und verbesserte Ziele zur Emissionsminderung vorlegen muss. Deshalb ist es wichtig, Maßnahmen zum Erreichen des 2030-Ziels zu beschließen, erste Diskussionen zur Anhebung dieses Ziels zu führen und eine langfristige europäische Strategie zu entwickeln, um bis 2050

Klimaneutralität zu erreichen. Dies ist nicht nur von Bedeutung für den Fortschritt innerhalb der europäischen Mitgliedstaaten, sondern auch für die Rolle der Union in der internationalen Klimadiplomatie. Da die EU aus 28 Mitgliedstaaten besteht, stellt das Ranking die Gesamtbewertung der verschiedenen nationalen Leistungen dar.

Frankreich

21 15 ▼

Frankreich konnte seine Position nicht halten und ist auf den 21. Platz gefallen. Damit liegt es in diesem Jahr in der Gruppe der Länder, deren Klimaschutzleistungen als *mäßig* bewertet wurden. In der Klimapolitik wird Frankreich weiterhin *gut* bewertet. Die nationalen ExpertInnen loben die konstruktive Vorreiterrolle in der internationalen Klimadiplomatie und bewerten die internationale Klimapolitik als *sehr gut*. Auf nationaler Ebene erkennen die ExpertInnen die Einführung einer CO₂-Steuer sowie die Entscheidung zum Kohleausstieg bis 2022 an, kritisieren allerdings ausbleibende Bemühungen zur Emissionsminderung im Verkehrs- und Gebäudesektor. Die mangelnden Aktivitäten in beiden Bereichen zeigen sich auch in der *mäßigen* Bewertung in den Kategorien Treibhausgase und Energieverbrauch. Trotz eines erhöhten Anteils der Erneuerbaren Energien in den letzten fünf Jahren wird die Leistung Frankreichs in dieser Kategorie insgesamt als *schlecht* eingestuft. Das 2030-Ziel für den Ausbau der Erneuerbaren Energien stimmt nicht mit einem Entwicklungspfad überein, der deutlich unter 2°C liegt.

Brasilien

22 19 ▼

Brasilien liegt im diesjährigen KSI mit einer *mäßigen* Gesamtbewertung auf Platz 22. Die Leistung Brasiliens in der Kategorie Treibhausgase wird als *mäßig* eingestuft. Im Energieverbrauch wird Brasilien mit *gut* bewertet, da es unter den Ländern mit dem niedrigsten Verbrauch pro Kopf liegt. Aufgrund des hohen Anteils der Erneuerbaren im Energiemix erhält Brasilien in der Kategorie Erneuerbare Energien auch eine *gute* Bewertung. Der Anteil hat sich allerdings in den letzten Jahren kaum erhöht. Die nationalen ExpertInnen betonen, dass Brasilien bisher eine aktive Rolle in den internationalen Klimaverhandlungen gespielt hat. Der neu gewählte Präsident Jair Bolsonaro könnte dies aber untergraben. Die ExpertInnen geben der nationalen Klimapolitik aufgrund der unzureichenden Emissionsziele eine *schlechte* Bewertung. Außerdem sind sie alarmiert über die erheblich gestiegene Abholzungsrate – das mangelnde Interesse des Präsidenten Bolsonaro an diesem Thema unterstützt diese Entwicklung.

Italien

23 16 ▼

Im diesjährigen KSI kann Italien seinen Platz unter den mit *gut* bewerteten Ländern nicht halten und fällt auf den 23. Platz. Das Land erhält in den Kategorien Treibhausgase und Erneuerbare Energien eine *mäßige* Bewertung. In den vergangenen Jahren ist es Italien gelungen, seinen Energieverbrauch pro Kopf erheblich zu reduzieren, der Energieverbrauch des Landes wird mit *gut* bewertet. Die nationalen ExpertInnen kritisieren den geringen Ehrgeiz der italienischen Nationalen Energiestrategie

von 2017. Dies zeige sich in den Zielen für die Reduzierung von Emissionen, für den Ausbau der Erneuerbaren Energie und für die Steigerung der Energieeffizienz. Gelobt wird Italien für den Entschluss zum Kohleausstieg bis 2025, allerdings fehlt es noch an Umsetzungsmaßnahmen. Zudem werde der Ausbau der Erneuerbaren Energien behindert durch Einschnitte bei den Anreizen und Unsicherheiten in der Regulierung. Angesichts der Tatsache, dass Italien sich der Stellungnahme der „Koalition der Ambitionierten“ zum IPCC-Sonderbericht über 1,5 °C globale Erwärmung angeschlossen hat, hoffen die ExpertInnen darauf, dass das Land in internationalen Klimaverhandlungen einen pro-aktiveren Weg einschlagen wird. Diese Einzelbewertungen führen zu einer *mäßigen* Gesamtbewertung der Klimapolitik des Landes.

Mexiko

25 27 ▲

Im KSI 2019 wird Mexiko mit einer insgesamt *mäßigen* Leistung bewertet und liegt damit auf dem 25. Platz. In der Kategorie Energieverbrauch wurde das Land mit *gut* bewertet – in den vergangenen Jahren konnte Mexiko den vergleichsweise niedrigen Energieverbrauch pro Kopf noch weiter senken. Im Bereich der Treibhausgasemissionen erhielt Mexiko lediglich eine *mäßige* Bewertung. Aufgrund des niedrigen Anteils der Erneuerbaren im Energiemix des Landes wurde Mexiko in der Kategorie Erneuerbare Energien *schlecht* bewertet. In der Kategorie Klimapolitik haben die nationalen ExpertInnen das internationale Vorgehen Mexikos als *gut* eingestuft. Sie betonten vor allem die proaktive Rolle in den Klimaverhandlungen sowie die Teilhabe an verschiedenen internationalen und regionalen Partnerschaften. Dieses positive Bild stimmt jedoch nicht ganz mit der Bewertung der nationalen Klimapolitik überein. Hier konnten die ExpertInnen Mexikos Leistung lediglich als *mäßig* bewerten. Sie begründen dies damit, dass die nationalen Ziele zur Reduzierung von Emissionen nicht ambitioniert genug seien; zudem mangle es an der Umsetzung. Allerdings begrüßen die ExpertInnen die Entscheidung Mexikos, seine langfristige Klimastrategie auf sektorale sowie Zwischenziele herunterzubrechen und loben das erfolgreiche Auktionsverfahren für Erneuerbare Energien.

Deutschland

27 22 ▼

In diesem Jahr fällt Deutschland auf den 27. Platz zurück und befindet sich damit unter den Ländern, die mit einer *mäßigen* Bewertung abschneiden. Die vergleichsweise *schlechte* Leistung in der Kategorie Treibhausgase lässt sich vor allem darauf zurückführen, dass Deutschland nach wie vor einer der größten Verbraucher von Braunkohle ist. Eine Entscheidung der Regierung zum Kohleausstieg steht allerdings 2019 an. Ein ambitionierter Beschluss könnte Deutschlands Leistung im Index des nächsten Jahres entscheidend nach vorne bringen. Deutschland wird in der Kategorie der Erneuerbaren Energien als *mäßig* eingestuft. In den vergangenen fünf Jahren konnte Deutschland den Anteil der Erneuerbaren ausbauen. Allerdings lässt sich im Hinblick auf Erneuerbare Energien beobachten, dass der Umstieg von einer Einspeisevergütung auf ein Auktionsmodell 2017 zu verringerten Investitionen führte. Deutschland erhält nach wie vor eine *gute* Bewertung für seine internationale

Klimapolitik. Allerdings kritisieren die nationalen ExpertInnen Deutschlands Zurückhaltung bei einer europäischen Strategie zur Klimaneutralität bis 2050. Sie beobachten, dass die Regierung nach wie vor keine kohärente Politik vorgelegt hat, um das Pariser Abkommen umzusetzen, z. B. durch eine CO₂-Steuer. Die ExpertInnen kritisieren ebenfalls eine mangelnde Strategie für einen CO₂-freien Verkehrssektor und fürchten, dass Deutschland den Anschluss an Zukunftsmärkte verlieren könnte. Dies führt zu einer *mäßigen* Gesamtbewertung in der Kategorie Klimapolitik.

China

33

41



Mit dem 33. Platz liegt China nun erstmals bei den als *mäßig* bewerteten Ländern. Dies liegt in erster Linie am Trend der chinesischen Treibhausgasemissionen, da diese zwischen 2014 und 2016 nicht gestiegen sind. Die neuesten Zahlen zu den Treibhausgasen zeigen allerdings einen erneuten Anstieg in den Jahren 2017 und 2018. Deshalb könnte China im Index des nächsten Jahres erneut zurückfallen. Die Leistung in der Kategorie Energieverbrauch wird als *sehr schlecht* bewertet, vor allem aufgrund der *sehr schlecht* bewerteten Trends im Energieverbrauch pro Kopf. Bei den Erneuerbaren wird China als *mäßig* eingestuft: Erneuerbare Energien haben nach wie vor einen vergleichsweise geringen Anteil am Energiemix, sind aber in den vergangenen Jahren stark ausgebaut worden. China behält die insgesamt *gute* Bewertung in der Klimapolitik-Kategorie. Dies erklärt sich aus dem Fortschritt bei der Regulierung der Industrie- und Gebäude-Emissionen sowie einem erfolgreichen System zur Förderung Erneuerbarer Energien. Die nationalen ExpertInnen betonen, dass die Umsetzung des nationalen Emissionsrechtshandels das Potenzial bietet, die Minderungsziele des Landes zu erreichen.

Argentinien

34

46



Im diesjährigen Index liegt Argentinien auf Platz 34. Dies spiegelt die insgesamt *schlechte* Leistung des Landes wider. Kleine Verbesserungen zeigen sich in der Kategorie Energieverbrauch, hier wird die Leistung als *mäßig* eingestuft. Argentinien hat einige Verbesserungen in der Kategorie Treibhausgase erreicht (von *sehr schlecht* zu *schlecht*). In der Kategorie Erneuerbare Energien wird das Land nach wie vor als *sehr schlecht* bewertet. Für die nationale Klimapolitik erhielt Argentinien von den ExpertInnen aus Argentinien eine vergleichsweise *gute* Bewertung. Gründe hierfür sind die neue CO₂-Steuer und das Erneuerbare-Energien-Gesetz. Sie kritisieren die Regierung allerdings dafür, dass sie keine Steuer auf Erdgas eingeführt hat, welches nach wie vor die primäre Energiequelle Argentiniens darstellt. Außerdem bemängeln sie, dass das Land seine nicht sonderlich ambitionierten Ziele zum Ausbau der Erneuerbaren Energien bis 2017 nicht erreichen konnte und zunehmend in die Nutzung fossiler Brennstoffe investiert. Die ExpertInnen geben Argentinien lediglich eine *mäßige* Bewertung für die internationale Klimapolitik und heben hervor, dass die Regierung während der G20-Präsidentschaft die Chance verpasst hat, für eine ambitionierte Klimapolitik zu kämpfen.

Österreich

36

35



Österreich liegt mit einer *schlechten* Bewertung erneut auf den hinteren Plätzen und fällt im Vergleich zum Vorjahr um einen Platz ab. Aufgrund eines hohen Anteils an Wasserkraft wird Österreich in der Kategorie Erneuerbare Energien als *gut* bewertet. Allerdings wird das Land in der Kategorie Treibhausgase als *schlecht* eingestuft. Die nationalen ExpertInnen kritisieren, dass Maßnahmen fehlen, die einen weiteren Anstieg der Emissionen verhindern, insbesondere im Verkehrssektor. Zudem wird Österreich in den Kategorien Energieverbrauch und Klimapolitik insgesamt *schlecht* bewertet. Zum Beispiel wird kritisiert, dass sich Österreich nicht für höhere Ziele bei den UN-Klimaverhandlungen einsetzt. Die nationalen ExpertInnen heben hervor, dass die Regierung noch keinen Kohleausstieg eingeleitet hat, obwohl das letzte Kraftwerk 2025 vom Netz genommen werden soll. Die ExpertInnen machen sich allerdings für einen Ausstieg bis 2020 stark. Obwohl es ein Emissionsminderungsziel gibt, fehlen die passenden Maßnahmen, um dieses zu erreichen.

Indonesien

38

37



Im diesjährigen KSI liegt Indonesien auf dem 38. Platz und wird als Land mit einer *schlechten* Leistung klassifiziert. Indonesien bekommt eine *mäßige* Bewertung im Bereich der Treibhausgasemissionen und beim Energieverbrauch: Der Pro-Kopf-Verbrauch ist immer noch sehr niedrig, auch wenn er in den vergangenen Jahren rasant angestiegen ist. In der Kategorie Erneuerbare Energien wird das Land als *schlecht* eingestuft. Die nationalen ExpertInnen kritisieren, dass es keinen effektiven Unterstützungsmechanismus für den Ausbau der Erneuerbaren gibt. Dies spiegelt sich ebenfalls in dem geringen Anstieg der Erneuerbaren Energien in den vergangenen Jahren wider. Dies ist einer der Hauptgründe für die *sehr schlechte* Bewertung der nationalen indonesischen Klimapolitik. Die ExpertInnen beklagen ebenfalls die alarmierend hohe Entwaldung, die hauptsächlich durch die Papier- und Palmölindustrie vorangetrieben wird. Hierfür fordern sie striktere nationale Richtlinien.

Südafrika

39

48



Mit einem Aufstieg um neun Plätze im Vergleich zum Vorjahr liegt Südafrika nun auf dem 39. Platz des KSI 2019. Das Land wird in der Kategorie Erneuerbare Energien nach wie vor als *sehr schlecht*, in der Kategorie Treibhausgase als *schlecht* bewertet. Derzeit haben die Erneuerbaren lediglich einen sehr geringen Anteil am Energiemix des Landes und die Pro-Kopf-Emissionen sind trotz einer Reduktion in den vergangenen Jahren nach wie vor hoch. In den letzten fünf Jahren hat Südafrika es geschafft, den Energieverbrauch pro Kopf deutlich zu reduzieren, was zu einer *mäßigen* Bewertung in der Kategorie Energieverbrauch führt. Darüber hinaus stufen die ExpertInnen die nationale Klimapolitik als *schlecht* ein. Sie kritisieren, dass Südafrika keine klare Strategie zur Emissionsminderung besitzt, fossile Brennstoffe stark subventioniert und bisher keinen Plan zum Kohleausstieg vorgelegt hat. Sie merken aber an, dass sich mehrere Prozesse nun diesen Defiziten widmen. Die ExpertInnen sehen auch eine vergleichsweise bessere Leistung auf der in-

ternationalen Bühne und bewerten deshalb die internationale Klimapolitik des Landes insgesamt als *mäßig*.

Japan

49 50 ▲

In allen vier Kategorien des KSI 2019 – Treibhausgase, Erneuerbare Energien, Energieverbrauch und Klimapolitik – wurde Japan als *schlecht* bewertet und liegt damit auf Platz 49. Weder die 2030-Ziele zur Emissionsminderung noch die Ziele zu den Erneuerbaren Energien und zum Energieverbrauch sind kompatibel mit einer Entwicklung, die im Einklang liegen mit einem Entwicklungspfad deutlich unter 2 °C. Diese erhalten daher eine *sehr schlechte* Bewertung. Dennoch konnte das Land seinen Energieverbrauch in den letzten fünf Jahren senken und den Anteil der Erneuerbaren Energien in dieser Zeit erhöhen. Die japanischen ExpertInnen geben ihrem Land eine *schlechte* Bewertung für die nationale und internationale Klimapolitik. Sie kritisieren die Regierung dafür, dass sie keine klare Klimapolitik vorgeben, insbesondere im Bereich der Erneuerbaren Energien. Gleichzeitig begrüßen sie aber die aktuelle Diskussion über eine langfristige Klimastrategie des Landes.

Türkei

50 47 ▼

Die Türkei liegt in diesem Jahr auf dem 50. Platz des KSI und gehört damit zu den Ländern mit einer *sehr schlechten* Leistung. Das Land wird in der Kategorie Treibhausgase als *schlecht* und in der Kategorie Energieverbrauch als *sehr schlecht* bewertet. Es hat dank des schnellen Ausbaus der Erneuerbaren Energien in den vergangenen Jahren eine vergleichsweise *gute* Bewertung in dieser Kategorie erhalten. Die nationalen ExpertInnen warnen allerdings davor, dass das Förderprogramm für Erneuerbare Energien 2020 ausläuft. Dies führt dazu, dass immer zögerlicher im Bereich der Erneuerbaren investiert wird. Die ExpertInnen kritisieren zudem, dass die Regierung die Kohleenergie unterstützt und die Einführung von Standards für Gebäude-Emissionen hinausschiebt und bewerten daher die nationale Klimapolitik der Türkei als *sehr schlecht*. Die Türkei hat das Pariser Klimaabkommen bisher nicht ratifiziert und erhält deshalb auch für ihre internationale Klimapolitik eine *sehr schlechte* Bewertung.

Russland

52 53 ▲

Russland liegt im diesjährigen Index auf Platz 52 und bleibt damit in der Gruppe der Länder mit einer *sehr schlechten* Leistung. Das Land wird in den Kategorien Treibhausgase und Energieverbrauch als *schlecht* eingestuft. Dies liegt vor allem daran, dass das Land mit die höchsten Treibhausgasemissionen pro Kopf hat und seine Leistung im Hinblick auf den Energieverbrauch pro Kopf als *sehr schlecht* bewertet wird. Zudem ist Russland das Land mit der schlechtesten Leistung in der Kategorie der Erneuerbaren Energien, mit einer *sehr schlechten* Bewertung in allen vier Indikatoren dieser Kategorie. Die nationalen ExpertInnen kritisieren die unzureichenden Anstrengungen in der nationalen Klimapolitik im Hinblick auf das russische 2030-Ziel zur Reduzierung der Treibhausgase. Die Ziele zum Ausbau der Erneuerbaren werden als *sehr schlecht* bewertet. Darüber hinaus hat das Land das Pariser

Abkommen nach wie vor nicht ratifiziert, was insgesamt zu einer vergleichsweise *schlechten* Bewertung in der Kategorie Klimapolitik führt.

Kanada

54 51 ▼

Kanada bleibt weiterhin in der Gruppe der als *sehr schlecht* bewerteten Länder. Das Land zählt nach wie vor zu den größten Verursachern von Treibhausgasen, sowohl in absoluten Zahlen als auch pro Kopf, und wird für sein Abschneiden in den Kategorien Treibhausgase, Erneuerbare Energien und Energieverbrauch als *sehr schlecht* eingestuft. Die kanadische Regierung erhält nach wie vor *gute* Bewertungen für ihre internationale Klimadiplomatie – die nationalen ExpertInnen heben besonders Kanadas Vorreiterrolle in der “Powering Past Coal Alliance” hervor. Dennoch nehmen die ExpertInnen eine sich vergrößernde Lücke zwischen der Politik auf nationaler und Provinz-Ebene wahr, die auch für die *schlechte* Bewertung der nationalen Klimapolitik verantwortlich ist. Nach den kürzlich stattgefundenen Wahlen auf Provinz-Ebene scheint es schwieriger zu werden, Klimapolitik über die verschiedenen Verwaltungseinheiten hinweg umzusetzen. Dies wäre notwendig, um das Land auf einen Pfad zu bringen, der seinen Beitrag dazu leistet, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2 °C zu begrenzen.

Australien

55 57 ▲

Mit einer insgesamt *sehr schlechten* Leistung liegt Australien im diesjährigen KSI auf Platz 55. Das Land erhält nach wie vor *sehr schlechte* Bewertungen in den Kategorien Treibhausgase, Energieverbrauch und Klimapolitik. Das Land belegt einen der letzten Plätze unter den Staaten mit einer *schlechten* Leistung in der Kategorie Erneuerbare Energien. Die nationalen ExpertInnen kritisieren, dass die Regierung bisher keine Pläne für den Ausbau der Erneuerbaren Energien nach 2020 vorgelegt hat. Die ExpertInnen legen dar, dass sich die nationale Klimapolitik immer weiter verschlechtert und die Regierung bisher keinen umfassenden Plan zur Emissionsminderung, zur Regulierung von Verkehrsemissionen und zum Kohleausstieg vorlegen kann. Die ExpertInnen beobachten, dass die Regierung zunehmend eine bremsende Rolle in den internationalen Verhandlungen einnimmt. Dies zeigt sich in dem Versuch, die Klimafinanzierungszusagen zu schwächen und den IPCC-Sonderbericht zu 1,5 °C globaler Erwärmung abzulehnen.

Republik Korea

57 58 ▲

Die Republik Korea liegt auf Platz 57 und somit unter den Ländern, die im KSI 2019 besonders *schlecht* abschneiden. Dies resultiert aus der *sehr schlechten* Einstufung in den Kategorien Treibhausgase und Energieverbrauch. In der Republik Korea gibt es mit die höchsten Pro-Kopf-Emissionen und den höchsten Energieverbrauch; beides mit steigender Tendenz. Eine positive Entwicklung lässt sich allerdings in dem Bereich der Erneuerbaren verzeichnen. Diese Kategorie wurde insgesamt als *mäßig* bewertet: Obwohl der Anteil der Erneuerbaren im Energiemix nach wie vor noch sehr niedrig ist, zeigt die Republik Korea eine der höchsten Wachstumsraten in diesem Bereich.

Für die Klimapolitik hat das Land eine *mäßige* Bewertung erhalten. Die Regierung hat neue Pläne für Erneuerbare Energien und Elektro-Fahrzeuge vorgelegt.

USA

59

56



Die USA sind um drei Plätze auf den 59. Platz gefallen. In den Kategorien Treibhausgase, Erneuerbare Energien und Energieverbrauch wurden sie als *schlecht* oder *sehr schlecht* bewertet. Dies setzt den Abwärtstrend fort, der mit dem angekündigten Ausstieg der USA aus dem Pariser Abkommen begonnen hat. US-Präsident Donald Trump verweigert nicht nur die Anerkennung eines menschlich verursachten Klimawandels, sondern hat gleichermaßen dafür gesorgt, dass Maßnahmen zur CO₂-Emissionsminderung aufgehoben wurden. Beides führt zu einer *sehr schlechten* Bewertung der nationalen und internationalen Klimapolitik. Allerdings heben die nationalen ExpertInnen die positiven Entwicklungen auf subnationaler Ebene hervor. Vor allem Städte und einzelne Bundesstaaten wollen eine ambitioniertere Klimapolitik erreichen, u. a. durch die US-Klima-Allianz. Die Demokraten haben nach dem Erfolg bei den Wahlen zum Repräsentantenhaus zugesagt, Klimapolitik auf die politische Agenda zu setzen. Dies hat allerdings bisher noch nicht zu greifbaren Ergebnissen geführt.

Saudi Arabien

60

60

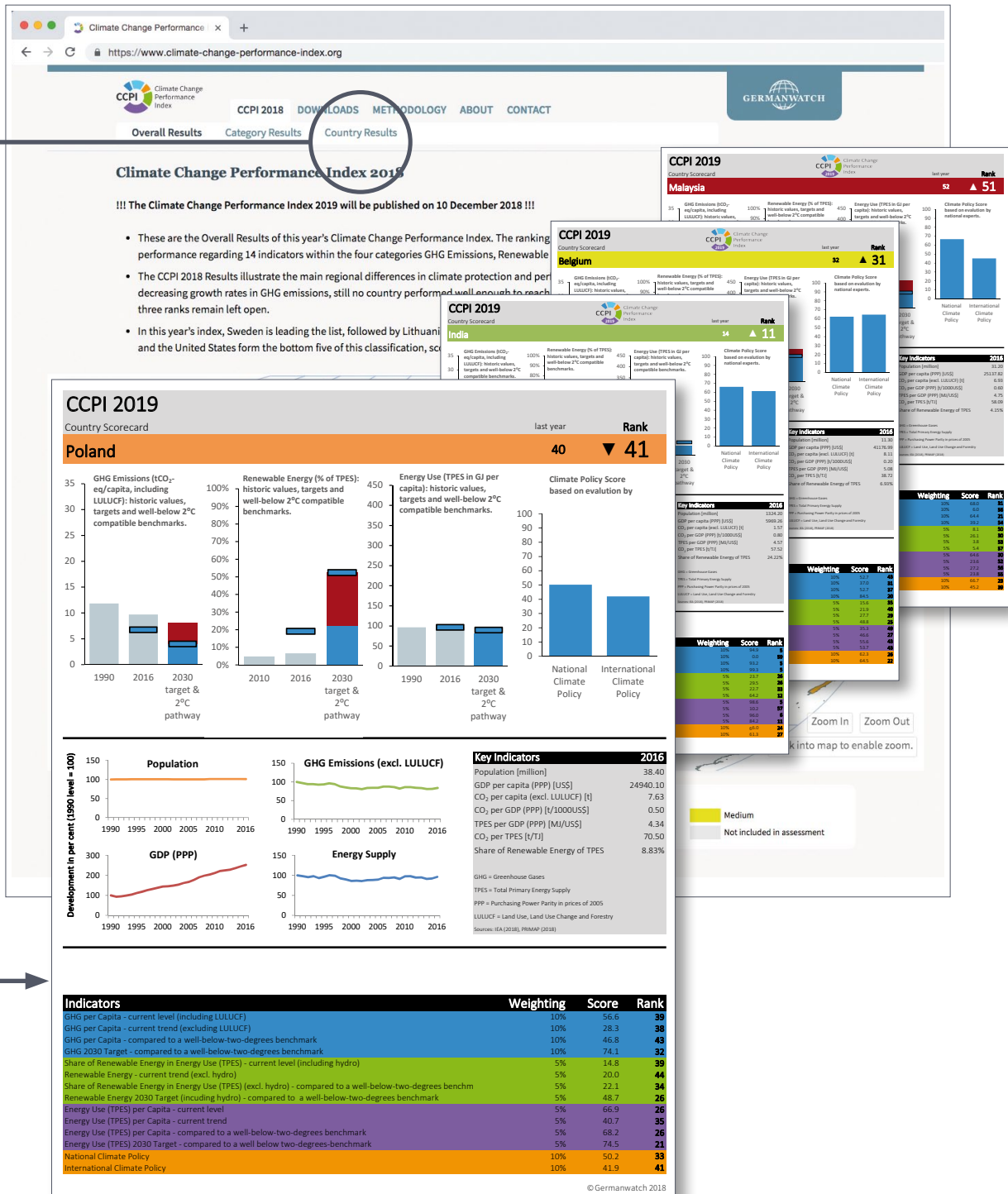


Saudi-Arabien bleibt weiterhin das Schlusslicht im KSI. Das Land zeigt nach wie vor eine *sehr schlechte* Leistung in allen Index-Kategorien und für jeden Indikator in den Kategorien Treibhausgase, Energieverbrauch und Erneuerbare Energien. In der Klimapolitik erhält Saudi-Arabien eine *sehr schlechte* Bewertung. Obwohl die Regierung Schritte zum Ausbau der Erneuerbaren Energien unternimmt, wurden bisher keine nationalen Reduktionsziele festgelegt. Die ExpertInnen kritisieren weiterhin die *sehr schlechte* Leistung des Landes in den internationalen Klimaverhandlungen.

3. CCPI Website

Besuchen Sie die Website zum Klimaschutz-Index unter www.climate-change-performance-index.org, um mehr zu den Leistungen der einzelnen Länder zu erfahren:

- Interaktive Karten und Tabellen zeigen die Ergebnisse für alle 56 Länder und die Europäische Union
- Die Ergebnisse auf einen Blick: Länderspezifische Scorecards



www.climate-change-performance-index.org

Germanwatch

„Hinsehen, Analysieren, Einmischen“ – unter diesem Motto engagiert sich Germanwatch für globale Gerechtigkeit und den Erhalt der Lebensgrundlagen und konzentriert sich dabei auf die Politik und Wirtschaft des Nordens mit ihren weltweiten Auswirkungen. Die Lage der besonders benachteiligten Menschen im Süden bildet den Ausgangspunkt unseres Einsatzes für eine nachhaltige Entwicklung.

Unsere Arbeitsschwerpunkte sind Klimaschutz & Anpassung, Welternährung, Unternehmensverantwortung, Bildung für Nachhaltige Entwicklung sowie Finanzierung für Klima & Entwicklung/Ernährung. Zentrale Elemente unserer Arbeitsweise sind der gezielte Dialog mit Politik und Wirtschaft, wissenschaftsbasierte Analysen, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Kampagnen.

Germanwatch finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Zuschüssen der Stiftung Zukunftsfähigkeit sowie aus Projektmitteln öffentlicher und privater Zuschussgeber.

Möchten Sie die Arbeit von Germanwatch unterstützen? Wir sind hierfür auf Spenden und Beiträge von Mitgliedern und Förderern angewiesen. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Bankverbindung / Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft AG
IBAN: DE33 1002 0500 0003 2123 00
BIC/Swift: BFSWDE33BER

www.germanwatch.org

NewClimate Institute

The NewClimate Institute for Climate Policy and Global Sustainability is a Germany-based research institute generating ideas on climate change and driving their implementation. They do research, policy design and knowledge sharing on raising ambition for action against climate change and supporting sustainable development. Their core expertise lies in the areas of climate policy analysis, climate action tracking, climate finance, carbon markets, and sustainable energy.

www.newclimate.org

Climate Action Network

CAN members work to achieve this goal through information exchange and the coordinated development of NGO strategy on international, regional, and national climate issues. CAN has regional network hubs that coordinate these efforts around the world.

CAN members place a high priority on both a healthy environment and development that “meets the needs of the present without compromising the ability of future generations to meet their own needs” (Brundtland Commission). CAN’s vision is to protect the atmosphere while allowing for sustainable and equitable development worldwide.

www.climatenetwork.org

